



Eigentlich sagt man ja den Engländern nach, dass sie ein kauziges Volk sind. In Sachen Spleens stehen ihnen aber die Tegernseer Talbewohner nicht wirklich nach. Da glühen jahrzehntelange Leidenschaften - für ein bisschen Technik und Blech. Da werden zwischen Dieseltank und Hämmern Lebensjahre in die Vollendung eines Traums gesteckt. Da sieht man helle Freude, wenn ein antikes Automobil gemächlich vorbeituckert und die heutige Hektik ausbremst. Und triefnass steigt der Fan im strömenden Regen aus dem verdeckelten Rennschloss Jahrgang 1929 und strahlt: Das war ein Erlebnis! Fazit: Die Liebe zu Autos im allgemeinen und für Oldtimer im besonderen ist eines der hartnäckigsten Gefühle überhaupt.

DIE TEGERNSEER OLDTIMER UND IHRE FAHRER

Gefährte(n) mit Persönlichkeit

Text: FREIA OLIV, Fotos: THOMAS PLETTENBERG

Es muss mit dem Drang zum Vorwärtskommen zusammenhängen. Wie sonst ist es zu erklären, dass schon 4000 vor Christi ganze Wegenetze die Erde überdeckten, dass Handelsstraßen später die Mobilität förderten und heute noch Sehnsucht wecken? Die großen Straßenbauer der Welt - von den Römern also bis zu Napoleon im 19. Jahrhun-

dert - förderten eine umwerfende Entwicklung, die im Wortsinn immer rasanter wurde. Die Wunder der Technik manifestierten sich in den Dampftraktoren des 18. Jahrhunderts und in dem allmählichen Übergang der Dampfmaschinen zum modernen Auto. Im 19. Jahrhundert regnete es Patente bis hin zur Geburtsstunde des eigentlichen Automobils

1885. Was die erstarkenden Industrien in Europa dann daraus machten, was damals beim Rennboom ab Ende des 19. Jahrhunderts für ständig neue Rekorde sorgte, rollt heute noch rund um den Tegernsee. Die Oldtimer sind damit nicht nur Historie, sondern vermitteln auch jenes Gefühl, als Autofahren nicht notwendiges und zeitgepeitschtes